

AUSSTELLUNG

Blicke über den Tellerrand

Von Anja Katzmarzik, 29.10.10, 20:23h

Hauptschüler haben mit Fotos, Texten, Gegenständen oder Bastelarbeiten ihre - nicht nur religiösen - Überzeugungen und Werte zum Ausdruck gebracht. In der Ausstellung „Dialogbereit“ präsentieren sie ihre Werke.



Schüler der Hauptschulen Ursula-Kuhr, Paul-Humburg, Hachenburger Straße und Rendsburger Platz erarbeiteten aus Umzugskartons Symbole aus ihrer religiösen Lebenswelt wie Moscheen. (Bild: Bause)

KÖLN Das Borussia-Dortmund Kissen des toten Opas. Der Teddybär. Der Onkel, der immer für einen da ist. Oder das Fahrrad, das einem Unabhängigkeit und Mobilität schenkt. Was Jugendliche unterschiedlicher Religionen und Kulturen „heilig“ ist, kann unterschiedlicher nicht sein. Nun „erzählen“ Heranwachsende von ihren „Schätzen“ und Werten in der Ausstellung „Dialogbereit“, die im Horion-Haus des Landschaftsverbands Rheinland eröffnet wurde.

Sie ist das Ergebnis einer Gewaltpräventionsprojektes, das die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. mit der Landesgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit und der Muslimischen Jugend in Deutschland e.V. gemeinsam

durchgeführt hat.

In Dialogwerkstätten sprachen die Jungen und Mädchen über ihre Überzeugungen und Werte und brachten diese mit Fotos, Texten, Gegenständen oder Bastelarbeiten zum Ausdruck. 400 interessierte Jugendliche konnte Projektleiter Georg Bienemann mit diesem Ansatz bereits für dieses Projekt gewinnen, das mit seiner Ausstellung bereits an mehreren Orten das Landes Halt gemacht hat.

Im Rahmen einer interreligiösen Woche für Schüler der Sekundarstufe I

beteiligten sich auch 40 Schüler der Kölner Hauptschulen Ursula-Kuhr, Paul-Humburg, Hachenburger Straße und Rendsburger Platz an dem Projekt. Sie stellten ihre verschiedenen Glaubensrichtungen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, die bei näherer Betrachtung gar nicht so unterschiedlich sind.

„Was glaube ich und was meine Mitschüler?“ lautete ihre Ausgangsfrage erfuhren sie Wissenswertes über den Islam und das Christentum. Die größte Herausforderung für sie war, sich selbst die Frage zu beantworten, an was sie glauben und dies ihren Klassenkameraden mitzuteilen. Zudem besuchten sie Gotteshäuser in Köln und lernen somit auf ganz praktische Art und Weise, durch die Erfahrung in den einzelnen Gebetsstätten, die zentralen Glaubensinhalte der beiden Schwerpunkt- Religionen Islam und Christentum kennen.

Viele kannten zwar die zentralen Inhalte ihrer Religion. „Oftmals fehlt den Schülern aber der Blick über den religiösen Tellerrand hinaus“, so Fachbereichsleiter Oliver Schneider. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Köln, dem Jugendmigrationsdienst Köln, der Offenen Tür St. Bartholomäus durchgeführt. Dabei halten auch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Ausstellung „Dialogbereit“ ist noch bis zum 5. November im Horion-Haus des Landschaftsverbands Rheinland, Hermann-Pünder-Straße 1, in Deutz zu sehen. Eintritt frei.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1285338022068>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.